

GEMEINWOHL ÖKONOMIE



Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

GEMEINWOHL-BERICHT 2011

b.it Büroservice & IT-Center GmbH



GEMEINWOHL-BERICHT

UNTERNEHMEN

FIRMENNAME: **B.IT BÜROSERVICE & IT-CENTER GMBH**

Branchen: Business Software, IT-Dienstleistungen, Büroservice

Anzahl der MitarbeiterInnen: 18

TÄTIGKEITSBEREICH

Wir bringen Business + IT zusammen.

Business Software:

Im Bereich der Business Software verfügen wir über ein breites Produktportfolio, das von ERP, CRM, HRM bis zur Zeiterfassung reicht. Dabei vertrauen wir auf unsere Partner Exact und Atoss. Unsere Produkte zeichnen sich durch große Flexibilität in der Anwendung aus und sind Großteils webbasierend, das heißt für unsere Kunden, dass sie von überall auf die Daten zugreifen können. Die umfassenden Möglichkeiten, die sich durch die Produkte bieten, reichen von Finanzbuchhaltung, über Warenwirtschaft, Workflows, Dokumentenmanagement, Bewerbermanagement und Personalwirtschaft bis zur Zeiterfassung.

IT-Systemtechnik:

Die IT-Systemtechnik betreibt das IT-Rechenzentrum und sorgt für die Sicherheit der Kundendaten. Unser IT-Systemtechnikteam sorgt für den reibungslosen und optimalen Einsatz der IT-Landschaft unserer Kunden. Dabei reicht unser Wissen von der perfekten Arbeitsplatzlösung bis zur Netzwerktechnik. Wir planen, konzipieren und setzen eine Gesamtlösung um, die die jeweiligen betriebseigenen Anforderungen berücksichtigt. Unsere Partnerschaften, u.a. mit HP und Microsoft ermöglichen uns einen Wissensvorsprung und gute Preise im IT-Handel. Wir betreuen die Server und Clients und sorgen mit regelmäßigen Updates und automatisierter Überwachung für einen reibungslosen Betrieb. Support und schnelle Reaktionszeiten sind ein weiterer Schwerpunkt der IT-Systemtechnik.

Büroservice:

Wir stellen die benötigte Büroinfrastruktur zur Verfügung - vom eigenen Büro bis zu Besprechungs- und Schulungsräumen. Im Gegensatz zu unserem Mitbewerb beschränken wir uns hier nicht auf die reine Flächenvermietung sondern bieten auch die gesamte IT-Infrastruktur und die Kommunikationslösung an.

Unser Büroserviceteam hält unseren Kunden den Rücken im Büroalltag frei. Wir übernehmen deren Telefon, wenn sie nicht erreichbar sind, erledigen Sekretariatsarbeiten und kümmern uns um die Post. Wir übernehmen das Kopieren, Drucken, Scannen, Binden und Laminieren in unserem hauseigenen Copy Shop.

Unsere Leistungen gehen über diese herkömmlichen Businessservices hinaus:

- Die Unternehmensdaten unserer Kunden können in unserem Rechenzentrum gehostet und entsprechend gesichert werden.
- Mobile Office Lösungen ermöglichen den Zugriff von nahezu überall.
- Großes betriebswirtschaftliches Hintergrundwissen ermöglicht kompetente Beratung und Umsetzung in den Bereichen Marketing und Vertrieb.

DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Wunsch: Annäherung an das Gemeinwohl-Ideal (bestmöglicher Umwelt- und Klimaschutz, Transparenz und Mitbestimmung aller im Unternehmen, finanzielle und soziale Absicherung, leistungsgerechte Entlohnung/Verteilung, Beschreiten eines gemeinsamen Weges mit klaren Idealen)

Freiwillig höhere Standards im Bereich Mitarbeiter, Soziales, Umwelt, Finanzen, Wirtschaft

Statement Mag. Bernhard Winter, Geschäftsführer der b.it Büroservice & IT-Center GmbH:

Von Themen, wie der Wirtschaftskrise, Finanzkrise, Währungsstabilität, Burn-Out, uvm., bleibt auch unser Unternehmen nicht unberührt und daher ist es für mich wichtig Veränderungsbereitschaft und Neuorientierung in vielen Lebensbereichen zu initiieren, damit sich das Konkurrenzdenken in Kooperation und Wachstumsstreben, in Stabilität bzw. Verteilungsgerechtigkeit verwandelt.

Mit diesen Überlegungen und der Überzeugung, dass ein Wertewandel in unserer Gesellschaft und Wirtschaft stattfinden muss, bin ich zur GWÖ gekommen! Das b.it erstellt als Pionierunternehmen die Gemeinwohlbilanz und ich bin Mitglied des Energiefeldes Salzburg!

Aktuelle und vorrangige Themen von Gemeinwohlideen, die wir im b.it für uns alle umsetzen möchten, sind neben der innerbetriebliche Transparenz und Mitbestimmung, soziale und finanzielle Sicherheit, die Reduktion der Regelarbeitszeit aber auch die Freiheit, das im Unternehmen zu tun, was einem Spaß bereitet!

Ich bin überzeugt, dass der Unternehmenserfolg sehr stark von meinen Mitarbeitern abhängt und möchte weiterführend auch die unkomplizierte Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter.

Ich wünsche mir für mein Unternehmen und meine Mitarbeiter die Freiheit, Lieferanten und Geldgeber bzw. Kunden wählen zu können, die mit unseren neuen Werten und Gemeinwohlgedanken konform gehen und ebenso Bemühungen unternehmen, gemeinwohlverträgliche Produkte anzubieten bzw. konsumieren zu wollen.



GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

Gegenwart:

Für Handel: Lebende Partnerschaften mit Hewlett Packard (HP), Microsoft (MS), Exact-Software, Atoss, die 90% der eingekauften Produkte ausmachen.

Beim Produkteinkauf von Hard- und Software für b.it und unsere Kunden wird seit über 7 Jahren auf Langlebigkeit und Energieeffizienz geachtet, von Lieferanten die die Möglichkeit der Garantierweiterung auf bis zu 5 (HP) bzw. 6 (EP – Electronic Partner) Jahre anbieten.

Einkauf über Distribution (hauptsächlich Ingram Micro, Actebis, Techdata)

Dienstleistungszukauf: regionale Betriebe mit fairem Lohnniveau

Mittagstisch/Gebäude: Schon seit 2003 Lebensmitteleinkäufe regional, saisonale Produkte bevorzugt. Seit 2000 Recyclingpapier (Toilettenpapier, Handtücher)

Öko-Strom, Büromittelbestellungen für gesamtes Gebäude (b.it, Kunden, Mitarbeiter)

Sammlung von eigenen und Kundentonern für Recycling

Unmittelbare Zukunft:

Kritische Auseinandersetzung mit Hard- und Software Produzenten, Lieferanten genauer hinterfragen und auswählen, die ökologische + ethnische Aspekte mitberücksichtigen und entsprechend transparente Vergleiche mit anderen Unternehmen durchführen.

Zertifikate von Lieferanten und Distributoren anfordern.

Bei Lebensmitteln verstärkte Verarbeitung von Fair-Trade und Bio-Produkten/Demeter in unserer Cafeteria (Getränke, Süßwaren und Mittagstisch)

Büroartikel: auf Gütesiegel bei Produkten achten, umweltfreundliche Produkte im Bereich Putzmittel (z.B. Sowana)

Lieferanten, die mit unseren Werten und GWÖ-Bemühungen konform gehen, auswählen => auf sozial-ökologisch-ethnische Gütesiegel achten

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

bei Lieferanten einkaufen, die nach dem GWÖ-Prinzip wirtschaften, Gemeinschaftseinkauf für alle Mitarbeiter als Großverbraucher (Lebensmittel, Toilettartikel, Putzmittel, Papier...),

Fahrgemeinschaften für Einkäufe

danach ausschließlich Lieferanten, die unserem Anspruch der Gemeinwohl-Ökonomie entsprechen, auswählen

B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Gegenwart:

Derzeit alle Geschäftskonten und Kreditkonten bei der Bank Austria, Tochter der Uni Credit.

Seit 2008 Verzicht auf Währungsspekulation mit Futures und Optionen, die aufgrund der Kredit Finanzierung angeboten wurden.

Seit Mitte April gibt es die erste Publikation der Bank Austria, die ausdrücklich dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet ist: JETZT. beinhaltet Öko- und Sozialthemen sowie wirtschaftliche Dimension von Verantwortung und Nachhaltigkeit.

http://www.bankaustria.at/informationpdfs/Nachhaltigkeitspublikation_2010.PDF



Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Keine Fremdwährungskredite, Kontokorrentrahmen, Bankfinanzierung mehr von Großbanken.

Banken wählen, die keine Risikogeschäfte eingehen, mit einer sozialen und ökologischen Struktur (keine Managergehälter)

Auswahl der Geldgeber nach unseren Werten bzw. nach GWÖ-Prinzipien, Abwicklung der Finanzgeschäfte über eine Demokratische Bank

Finanzierung von Kleinstkrediten als Startkapital bei Betriebsgründungen als Art der Sparform

Homesharing – Ferienwohnungsanteil – Konsumation an verschiedenen Orten der Welt – als Form der Altersvorsorge auch für Mitarbeiter

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT

Gegenwart:

ergonomische Arbeitsplätze, langlebige und hochwertige Ausstattungen seit 2000 (Schreibtische höhenverstellbar, Lichteinfall, Drehstühle ergonomisch, Anordnung der Arbeitsplätze, Flachbildschirme >19 Zoll, Telefone mit Display, Rückzugsräume)

PCs und Laptops mit niedrigem Energieverbrauch, gute Qualität der Geräte

Drucker/Kopierer in separatem Raum (Copy Shop) und dadurch weniger Staub und CO² in Büroluft

Gutes Raumklima durch viel Holz, Fassaden- / Säulenheizung und -kühlung, nach Feng-Shui ausgerichtet

behindertengerechter Zugang zu allen Räumlichkeiten vorhanden

Mittagstisch für alle Gebäudenutzer, gesunde Getränke, Obstschale zur freien Entnahme, gesamtes Gebäude ist rauchfrei, Pflanzen in allen Räumen

Projekt- und Aufgabenorganisation und -durchführung wird im Team erledigt

Freundschaftlicher Umgang unter den Mitarbeitern und mit der Geschäftsführung (alle per Du)

Gleitzeit-Arbeitszeiten seit 1995, Home-Office Möglichkeit für alle durch Terminalserver seit 2002, Berücksichtigung von Arbeitszeiten bei Müttern und Vätern

Möglichkeit zur Altersteilzeit, Zinsfreie Kredite an Mitarbeiter, Bildungskredite

Betriebsvereinbarung Mitarbeitervorsorge seit 1999: Er- und Ablebensversicherung als zusätzliche Pensionsvorsorge für Mitarbeiter, die länger als 2 Jahre im Unternehmen sind

Mitarbeiter Events, Runder Tisch, gemeinsame Unternehmungen, After-Work-Drink

BGF-Projekt (seit 2010 betriebliche Gesundheitsförderung über 3 Jahre)

b.it Mitarbeiter dürfen außerhalb der Arbeitszeiten auch b.it Ausstattung für Privates verwenden (z.B. Erledigung von Dingen am PC, Nutzung von Druckern/Kopierern, Nutzung der Räumlichkeiten für Veranstaltungen...)

Mitarbeiterfortbildung nach Wunsch oder Bedarf mit Einzelvereinbarungen

Unmittelbare Zukunft:

Transparenz und Mitbestimmung für alle Mitarbeiter, intensive demokratische Mitbestimmung

Partnerschaftliches Miteinander fördern, offene Kommunikationskultur, gleichberechtigter transparenter Dialog, Aufbau demokratischer Unternehmensstruktur

Regelarbeitszeitverringerung, 3 Wochen Urlaub am Stück für alle MA, 2 Wochen Betriebsurlaub zu Weihnachten, mehr Freizeit



BGF-Projekt fortführen (Workshops bzw. Schulungen, Persönlichkeitsentwicklung, Mediation, Maßnahmen zu Stressabbau...), Work-Life-Balance, Sportgemeinschaften bilden - auch mit externen und anderen Firmen / Nachbarschaft (Laufen, Walken, Radfahren...)

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

weitere Maßnahmen zur Enthierarchisierung => nur noch eine Ebene bei der alle Mitarbeiter sowie die Geschäftsleitung gleichberechtigt sind und agieren können, Mitgestaltung der Unternehmensstrategie, Ziele, Arbeitsverteilung, Gehälter...

Verbesserter behindertengerechter Zugang zu allen Räumlichkeiten => Zugang zu allen Stockwerken soll auch durch Aufzug ermöglicht werden

Auf- und Ausbau der Möglichkeit zur völligen Selbstorganisation der Arbeitszeit, -einteilung

Kinderbetreuung, Finanzielle Beteiligung an der Kinderbetreuung oder unternehmenseigene Kinderbetreuung (Nachmittag, Ferien, Krankheit der Kinder)

Aufbau von sozialem Netzwerk innerhalb und außerhalb des Unternehmens mit Integration von Jung und Alt (z.B. Kinderbetreuung mit Hilfe von älteren Mitarbeitern oder Leihoma/-opa)

b.it als Treffpunkt / Plattform, Schulungsangebot: Mitarbeiter schulen Mitarbeiter (EDV Know-how, Gartenarbeit, Kochen...)

C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS

Gegenwart:

Ein Abbau der Überstunden aller Mitarbeiter wird forciert, Überstunden werden in Form von Zeitausgleich konsumiert, Mehrarbeitszeiten werden kurzfristig oder im Sommer abgebaut.

rege Zusammenarbeit mit dem AMS zur Personalbeschaffung

Verzicht auf All-Inklusive-Verträge und Überstundenpauschalen

Einstellung von neuen Mitarbeiter statt permanente Mehrstunden.

Betriebsurlaub über Weihnachten und Silvester (2 Wochen) und im August (1 Woche)

Rund 43% der Angestellten sind Teilzeitmitarbeiter (von 20-35 Stunden wegen Studium oder Familie)

Unmittelbare Zukunft:

3 Wochen Urlaub am Stück für alle Mitarbeiter pro Jahr

Keine Mehrstunden/Überstunden mehr im Jahresschnitt

Regelarbeitszeiten einheitlich auf 38,5 Stunden im ganzen Betrieb

Reduktion der Arbeitszeit des Geschäftsführers auf Mitarbeiterniveau

Bis zu 2 Stunden pro Woche für unbezahlte, gemeinnützige Arbeiten oder Engagement werden als Arbeitszeiten anerkannt.

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Reduktion der Regelarbeitszeit auf 37,5 und später auf bis zu 35 Stunden+



C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Gegenwart:

Priorität bei Kundeneinsätzen außer Haus sind öffentliche Verkehrsmittel, Firmenfahrzeug, Mitarbeiterfahrzeug, aber es wird generell darauf geachtet, dass Kundeneinsätze, wenn möglich, über Fernzugriff erledigt werden.

Nur 4 Firmenautos, das Auto mit den meisten Kilometern (30.000/Jahr) hat den geringsten Verbrauch (4L Diesel/100km), Schnitt der PKWs rund 1,1to CO² Emission pro Auto. Schnitt pro Mitarbeiter unter 0,5to CO² für alle Firmenwege.

Die Menüs in unserer Betriebsküche werden mit viel „Liebe“ selbst zubereitet und setzen sich größtenteils aus regionalen und heimischen Produkten zusammen, Kunden- und Mitarbeiterwünsche und -vorlieben werden berücksichtigt, vegetarische Küche wird angeboten, Fleischkonsum reduziert

Zuschüsse zu Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel für Privatnutzung

Es wird aktiv Müll getrennt und strukturiert für das ganze Gebäude Recycling betrieben

Unmittelbare Zukunft:

Die Speisen unserer Betriebsküche sollen künftig hauptsächlich aus Bio- und Fair-Trade-Produkten zubereitet werden.

Mehr Homeoffice-Nutzung um auch Emissionen für den Weg zur Arbeit zu reduzieren

Neuanschaffung eines Hybridfahrzeugs als Austausch eines Fahrzeugs

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Freiwillige GWÖ-Beteiligung / Mitarbeit, Verkaufsschulungen von ökologisch wertvollen Produkten, Kundenbetreuung unter sozial-ökologischen Gesichtspunkten

Carsharing (auch für Kundentermine), Zuschüsse zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrad, Fahrgemeinschaften mit Mitarbeitern von Nachbarfirmen oder Menschen mit gleichem Weg

Aufklärung und Schulung zu nachhaltigen Lebensstil (Strom sparen, Solartechnik, Förderungen, Auto verzichten, Anbau von Lebensmitteln für den Eigenverbrauch, Was bietet uns die Natur, ...)

Vom Mikrodanken auf ein Makrodanken (nicht Globalisierung) übergehen (Mein Verhalten hat Auswirkungen auf die nächste Generation, jeder einzelne trägt zu dem Ganzen etwas bei, was tut uns allen gut)

Was kann ich selbst produzieren (Wald, Wasser, Grund als Zukunftsvorsorge – Erzeugung von realen Produkten – Obst, Gemüse, Brennholz)

Unabhängiges Heizen, Energieerzeugung, von großen Konzernen (Ressourcenknappheit, Preissteigerungen)

Marketing- und PR-Strategien überlegen, um das Hinaustragen des GWÖ-Gedankens von innen nach außen attraktiv zu machen (sexy)



C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Gegenwart:

Gerechte Verteilung des Einkommens (Kein Geschlechterunterschied bei gleicher Tätigkeit)

Die innerbetriebliche Einkommensspreizung beträgt max. das 2,5-fache

Unmittelbare Zukunft:

Kleinere Gehälter werden weiter angehoben um soziale und finanzielle Sicherheit für alle Mitarbeiter zu bieten, Schere wird verkleinert, Gehaltsmodell wird noch transparenter

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Erfolgsbeteiligung am Unternehmens-Erfolg als Zusatz (Gewinnbeteiligung je nach Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, weitere Details und Kriterien noch offen)

Mitarbeiter können Unternehmensanteile erwerben, Details Kriterien noch offen.

C5 GLEICHSTELLUNG / INKLUSION BENACHTEILIGTER

Gegenwart:

Geschlechter- und Altersgleichstellung ist im b.it Norm

Wir erleben in unserem Unternehmen die Generation 50+ als fachlich und sozial erfahrenste Persönlichkeiten: hoch engagiert, aktiv und motiviert, mit einer loyalen Einstellung sowie nicht ‚teuer‘ (Altersteilzeit), sondern leistungsorientiert eingestellt.

bei Personalentscheidungen wird nicht auf Nationalität sondern auf Kenntnisse und Fähigkeiten geschaut (auch MigrantInnen als Mitarbeiter)

Frauen- und Männerkarenz ist im b.it gelebter Alltag

Führungskräfte werden nicht nach Geschlecht sondern nach Erfahrung und Kompetenz ausgewählt

Unmittelbare Zukunft:

Anwendung des Frauengehaltrechners um eventuelle Ungleichheiten zu identifizieren und Lösungswege festzulegen.

Gruppe der Benachteiligten (insbesondere alleinerziehende Frauen/Männer und Langzeitarbeitslose) in den Auswahlprozess für die Personalsuche besonders berücksichtigen

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Karriere ohne Barriere (Integration körperlich oder geistig benachteiligter Personen im Unternehmen)
=> angepasste Personalsuche, Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten zur Aufnahme benachteiligter Mitarbeiter

C6 INNERBETRIEBLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Gegenwart:

Die Unternehmenszahlen werden von der Geschäftsleitung und Buchhaltung erstellt und geprüft.

Informationen zu Unternehmenserfolgen und Fachbereichserfolgen werden mitgeteilt

Mitarbeiter haben zum Teil Mitspracherecht bei Mitarbeiterauswahl

Es herrscht Transparenz bezüglich aller Unternehmensbereiche, -tätigkeiten, Produkte... - allerdings nicht immer Klarheit



Flache, hierarchische Struktur bereits vorhanden

Ein Großteil der Daten, Dokumente, Laufwerke, Ordner... ist für alle Mitarbeiter zugänglich, Informationen werden Großteils über das Intranet verbreitet

Unmittelbare Zukunft:

Geplant sind die totale Transparenz der Finanzen und der Unternehmensentscheidungen, und das Mitbestimmungsrecht, was mit dem erwirtschafteten Geld passieren soll.

Info/Offenlegung der Gehälter nach Rücksprache an die Mitarbeiter

Aktive Mitbestimmung über die Gewinnverwendung und Erarbeitung eines Mitarbeitererfolgsbeteiligungsplanes

Mitarbeiter sollen auf alle Daten, Dokumente, Laufwerke, Ordner... Zugriff haben und überall Einsicht nehmen können

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Anstatt der Auswahl von Führungskräften sollen alle Mitarbeiter zu gleichberechtigten Mitunternehmern werden => Basis der Gleichwertigkeit

Mitarbeiter als Unternehmer ab einer Zugehörigkeit von 7-10 Jahren (Unternehmensanteile kaufen/übernehmen), Organisationsstruktur-Entscheidungen sollen von allen Mitarbeitern getragen werden bzw. über demokratische Abstimmungen bestimmt werden (z.B. Führungskräftewahl, monetäre Verteilung...).

Plattform schaffen, die Mit-Unternehmern mehr Transparenz schafft und zu offenem, gleichberechtigtem Dialog anregt.

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Gegenwart:

Kein Verkauf von mangelhaften (kurzlebigen) oder unsicheren Produkten

Unser Verkauf und die Beratung handeln grundsätzlich schon unter den Aspekten des ethischen Marketings (Transparenz, Ehrlichkeit, Vergleichbarkeit und Kundennutzen). Fremdvergleiche werden direkt angesprochen. Auf die Kundenbedürfnisse wird eingegangen und proaktiv eingewirkt. Kundenlösungen sind sehr individuell, die Kundenwünsche werden berücksichtigt

b.it setzt auf Stammkunden und deren Empfehlung bzw. Vermittlung von Kunden durch Partner.

Bei b.it Marketing wird schon Großteils auf Papieraussendungen verzichtet. Drucksorten reduziert auf ein Minimum (Preisbroschüren, Briefpapier), Hauptaugenmerk auf Online- und Email-Marketing im regionalen Umfeld.

Beschwerdemanagement + Reklamationsprozedere vorhanden, auf Kundenwünsche wird eingegangen und bei Abrechnung ein Report der Tätigkeiten zur Verfügung gestellt

Die Preiswertigkeit wird von uns für unsere Kunden sichergestellt

Im Unternehmen werden „Round Tables“ und Mitarbeitertreffen organisiert bei denen ein Austausch über unternehmensinterne Themen und Produkte stattfindet

Viele Lösungen werden im Zuge der Umsetzung direkt mit dem Kunden erarbeitet und laufend verfeinert. Wünsche/Ideen der Kunden werden direkt beim Hersteller eingebracht



Unmittelbare Zukunft:

Kundenbetreuung unter sozial-ökologischen Gesichtspunkten (nichts verkaufen, was zu hohe Folgekosten verursacht oder nicht an die Betriebsgröße angepasst ist, ökologisch wertvolle Produkte)

Verstärkter Fokus auf Kundenempfehlungen, sodass dies zu unserer Werbung wird

Nachvollziehbarkeit der Produkte erhöhen

Kunden proaktiv korrekte und vollständige Informationen übermitteln (kein Verschweigen von Unangenehmen, Nachteiligen oder durch Begeisterung möglichen Risiken vernachlässigen)

Rückmeldung an die Kunden verstärken (Anregungen, Reklamation, Selbsthilfe, Leistung)

Prinzipiengeleitetes Handeln

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Handel nur mit Produkten, die GWÖ-konform erzeugt und angeboten werden

Verkaufsschulungen intern von ökologisch wertvollen Produkten + wie kann unsere Dienstleistung ethisch, sozial und ökologisch wertvoll ein- und beim Kunden umgesetzt werden,

Hilfe und Know-how für Kunden auf einer Plattform zur Verfügung stellen (z.B. Website)

Kundenmitbestimmung bei Produkten und Dienstleistungen (Fokus auf der Leistung, Kundenanregungen aufnehmen und umsetzen)

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Gegenwart:

Kooperation mit Unternehmen, die unsere Dienstleistungen ergänzen, Weitergabe von Aufträgen.

Weitergabe von Informationen und Know-how wird bei Partnerunternehmen durchgeführt.

b.it Kunden wird aktiv umfangreiche Hilfe angeboten und auch an Partner- und Mitunternehmen werden Aufträge weitergegeben.

Personal wird an ausgewählte Partnerunternehmen zu Selbstkosten weitergegeben.

Unmittelbare Zukunft:

Manche b.it Entwicklungen und Technologien (Quadrat, Steuersysteme) werden zu Open Source Produkten. Weitergabe von Informationen und Know-how muss noch verstärkt werden

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen::

Eine starke Vernetzung und Know-how-Weitergabe zwischen b.it, Partnerunternehmen, Non-Profitorganisationen (wie GWÖ,...), Mitarbeitern und lokalen Netzwerken wird angestrebt

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Gegenwart:

b.it bietet seit 2004 seinen Kunden ganz bewusst höherwertige Produkte an und berücksichtigt dabei ökologische Aspekte. Auf die Kundenbedürfnisse wird eingegangen und proaktiv eingewirkt. Kundenlösungen sind sehr individuell, die Kundenwünsche werden berücksichtigt.

Hard- und Software Lieferanten ausgewählt, die ökologische + ethnische Aspekte, Garantierweiterung, wenn möglich auf regionale Betriebe zurückgreifen, ortsunabhängige Produkte anbieten und verkaufen



Dienstleistungszukauf: regionale Betriebe mit fairem Lohnniveau, „Hilfe aus der Ferne“ – keine Fahrtkosten

Bei Produktzukäufen wird bereits auf ökologisch wertvolle Produkte geachtet (PCs mit niedrigem Energieverbrauch, Garantieverlängerung wird bei Produkten mitverkauft, Rückgabe von ausrangierten, alten Geräten möglich)

Dienstleistungen: Fernwartung – keine Fahrtkosten, regionale Kunden

b.it als Partner für Business + IT: vernetzte Betreuung der Kunden durch ein breit aufgestelltes b.it Team, Profis sowohl bei betriebswirtschaftlichen als auch technischen Anforderungen, durch die Kombination von betriebswirtschaftlichem + technischem Denken können ganzheitliche Lösungen verwirklicht werden

Für Kleinunternehmen bieten wir flexible Arbeitsplätze zum günstigen Preis anstatt hoher Bürokosten, „Überall Büro“ – mobiles, ortsunabhängiges Arbeiten mit allen Vorzügen (Arbeiten und Datenspeicher auf b.it Servern, gemeinsame Nutzung professioneller Programme), Nutzung von bewirtschafteten Gemeinschaftsflächen (Cafeteria, Besprechung-, Schulungs- und Seminarräumen), gemeinschaftliche Nutzung von Geräten (Druckern, Kopierern, Faxgerät, Kaffeeautomat, Getränkekühlschrank)

Unmittelbare Zukunft:

Genauere Beobachtung der Produkte der Hauptproduzenten, Vergleich mit anderen, Analyse von Alternativenanbietern

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Produkte nur von ökologisch-sensiblen Unternehmen verbunden mit unseren Dienstleistungen in unserer Palette anbieten

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Gegenwart:

Privatkunden sind keine direkte Zielgruppe, jedoch Nutzung Copy Shop, Mittagstisch, sehr selten PC Kauf oder Reparatur bzw. Optimierung.

Soziale Gestaltung analog D3

Preisstaffel für Business- und Privatkunden sowie Mitarbeiter vorhanden, „Gegengeschäfte“ werden selten durchgeführt

Für NPO und einkommensschwache Haushalte gelegentlich kostenlose Nutzung von Copy Shop bzw. IT-Support. Weitergabe von ausgemusterter Hardware an Schulen.

Im Unternehmen werden „Round Tables“ und Mitarbeitertreffen organisiert bei denen ein Austausch über unternehmensinterne Themen und Produkte stattfindet

Es werden nur auftragsbezogene Bestellungen durchgeführt, demnach gibt es keine Überschüsse.

Unmittelbare Zukunft:

Regionale soziale Produkte je nach Nachfrage und Kundengruppe erarbeiten und anbieten

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

b.it als Netzwerkplattform



D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

Gegenwart:

Kooperation mit anderen Unternehmen über Wirtschaftskammer-Stammtische, Alumni Club, Bekanntmachung des Gemeinwohlökonomiegedankens und Diskussion der Möglichkeiten

Unmittelbare Zukunft:

Weiteres Engagement im Energiefeld Salzburg als Pionierunternehmen und Arbeitsgruppe Gemeinwohlökonomie Attac Flachgau

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Schwerpunkte noch offen

E1 GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG/BEDEUTUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Gegenwart:

b.it Produkte sind keine konventionellen Konsumgüter

Auf die Kundenbedürfnisse wird eingegangen und proaktiv eingewirkt. Kundenlösungen sind sehr individuell, die Kundenwünsche werden berücksichtigt

Unmittelbare Zukunft:

Schwerpunkte noch offen

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Schwerpunkte noch offen

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Gegenwart:

Sponsoring in Kunst und Kultur

Engagement im Gemeinwohlökonomiebereich liegt derzeit bei ca. 10-20% der Arbeitszeit – allerdings nur bei 2-3 Mitarbeitern

Mitarbeitern, die bei freiwilligen Institutionen sind, bekommen bei Noteinsätzen Arbeitsfreistellung

Es werden speziell regionale Vereine und Non-Profit-Organisationen monetär unterstützt

Einige unserer Kunden sind soziale Organisationen (Caritas)

Kundengeschenke von sozialen Organisationen (Lebenshilfe)

Jährliche Spende an soziale Organisationen (Kinderdorf)

Unmittelbare Zukunft:

Kundenfokus verstärkt auf soziale Organisationen

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Gesellschaftliches Engagement des Unternehmens und der Mitarbeiter durch Investition von Zeit, Know-how und Wissen in die Unterstützung von sozialen und Non-Profit-Organisationen

Zweckgebundenes Marketing – Teilerlöse werden einem sozialen Zweck zugeführt oder Spende



E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Gegenwart:

Niedrig-Energie Bürogebäude Baujahr 2000: intelligente Haustechnik für individuelle Heizungs-Raumsteuerung und Lichtmanagement, passive Gebäudekühlung im Sommer über Brunnen, 120m² Solarkollektoren für Heizung und Warmwassererzeugung, Serverraumkühlung mit Wärmepumpen (Umwandlung von Wärme in Heiz-Energie)

ökologischer Strom (ohne Atomstrom), Solartechnik wird eingesetzt, gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Nähe zu Infrastruktur, Reduktion der Energiekosten durch individuelle Raumsteuerung der Heizung, passive Gebäudekühlung durch Brunnenwasser, Nutzung von Wärmepumpen zur Umwandlung von Wärme in Energie, „Energie- und Internetsharing“ mit Nachbarhaus, Mülltrennung, Abfallbeseitigung und Recycling auch für Kunden

Unmittelbare Zukunft:

Anschaffung einer zusätzlichen Wärmepumpe, betrieben mit 12 Grad warmen Brunnenwasser, für die Heizung des Firmengebäudes und des 4 Parteien-Wohnhauses am Nebengrund.

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Ökologischen Fußabdruck der einzelnen Mitarbeiter und des Unternehmens weiter senken

Carsharing (auch für Kundentermine), Zuschüsse zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrad, Fahrgemeinschaften mit Mitarbeitern von Nachbarfirmen oder Menschen mit gleichem Weg

E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE

Gegenwart:

Keine Gewinnausschüttung an externe Eigentümer – es sind keine externen Eigentümer vorhanden

E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Gegenwart:

Mitarbeiter werden über einzelne Unternehmensaspekte informiert

Kunden, Nachbarn, Anrainer werden über einzelne Unternehmensaspekte informiert, Zusammenarbeit bei notwendigen gemeinsamen Lösungen (z.B. Regenwasserkanal)

Gute Nachbarschaft ist uns sehr wichtig und wir bekommen auch eine entsprechende Wertschätzung zurück.

Unmittelbare Zukunft:

Veröffentlichung des Gemeinwohlberichts und Einladung der Anrainer und Gemeinde im Zuge einer Veranstaltung

Geplante Zukunft / GWÖ-Ideen:

Aktualisierung der Bilanz für 2012.



AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

Siehe jeweiliger Punkt

LANGFRISTIGE ZIELE

Siehe jeweiliger Punkt

GEMEINWOHL-MATRIX MIT PUNKTEN

505 (siehe Anhang)

PROZESS DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Welche Mitarbeiter waren bei der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz und des Gemeinwohl-Berichts vom Unternehmen involviert?

Mag. Bernhard Winter, Geschäftsführer

Regina Wachter, Assistentin der Geschäftsleitung

Katharina Weber, Marketing und Service

Brigitte Handlechner, Buchhaltung

Über welchen Zeitraum wurden diese erstellt? Wie viele Frau/Mann-Arbeitsstunden wurden dafür verwendet?

August - Oktober 2011, rund 100 Stunden

Wie wurde die Bilanz bzw. der Bericht intern kommuniziert?

Runder Tisch für Mitarbeiter: Erklärungen und Informationen mündlich, sowie informative Unterlagen, Videofilm „Leere Töpfe“

Sowie Beiträge auf unserer Homepage und im b.it Intranet

Gemeinsames Besuchen der Veranstaltung „Gemeinwohl-Ökonomie – Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft“ am 04.10.2011 im SN-Saal, im Rahmen der Soroptimist International Wirtschaftslounge.

AUDIT

Wer hat wann das Audit durchgeführt, entweder als Peer-Audit (bis 600 Punkte) oder als externes Audit (über 600 Punkte) von den auditorinnen@gemeinwohl-oekonomie.org

Datum: 25.10.2011





GEMEINWOHL BILANZ 2011 für

b.it Büroservice & IT-Center GmbH / Hallwang / www.bitservice.at
auditiert von - noch offen!



GEMEINWOHL ÖKONOMIE

Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

BERÜHRUNGSGRUPPE	WERT	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschäftigungsmanagement Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugelaufener Produkte / Dienstleistungen. Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistungspartnern					40
B) Geldgebenden	B1: Ethisches Finanzmanagement Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl der Finanzdienstleistungen; gemeinwohlorientierte Veranlagung und Finanzierung					2
C) MitarbeiterInnen inkl. EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität Sicherstellung humaner Arbeitsbedingungen, Förderung physischer Gesundheit und psychischem Wohlbefindens. Selbstorganisation und Sinnstiftung am Arbeitsplatz. Freiraum für Familie und persönliche Entfaltung (Work-Life-Balance)	C2: Gerechte Verteilung des Arbeitsvolumens Abbau von Überstunden, Verzicht auf All-inclusive-Verträge, Reduktion der Regelarbeitszeit, Beitrag zur Reduktion der Arbeitslosigkeit	C3: Förderung ökologisches Verhalten der MitarbeiterInnen Aktive Förderung eines nachhaltigen Lebensstils der MitarbeiterInnen (Mobilität, Ernährung), Weiterbildung und Bewusstsein schaffende Maßnahmen, nachhaltige Organisationskultur	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens Geringe innerbetriebliche Einkommensspreizung (netto), Einhaltung von Mindesteinkommen und Höchsteinkommen C5: Gleichstellung / Inklusion Benachteiligter Gender, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen	C6: Innerbetriebliche Transparenz und Mitbestimmung Entscheidungs-/ Finanztransparenz, Mitentscheidung der MitarbeiterInnen bei operativen, strategischen Entscheidungen, Wahl der Führungskräfte, Übergabe Eigentum an MitarbeiterInnen, z.B. Sozialkate	40
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmern	D1: Ethisches Verkaufen KundenInnenorientierung/-mitbestimmung, Kooperation mit VerbraucherInnenenschutz, Schulungen ethisches Verkaufen, ethisches Marketing, ethischangepasstes Bonussystem	D2: Solidarität mit Mitunternehmern Weitergabe von Information, Know-how, Arbeitskräften, Aufträgen, zinsfreien Krediten; Beteiligung an kooperativem Marketing und kooperativer Krisenbewältigung	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen Angebot ökologisch hochwertiger Produkte/Dienstleistungen; Bewusstsein schaffende Maßnahmen; Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei der KundInnenwahl	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen Soziale Staffelung der Preise, Barrierefreiheit, spezielle Produkte für benachteiligte KundInnen	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards Vorbildwirkung, Entwicklung von höheren Standards mit MitarbeiterInnen, Lobbying	2
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Soverän, zukünftige Generationen, globale Mitmenschen, -tiere und -pflanzen	E1: Gesellschaftliche Wirkung / Bedeutung der Produkte / Dienstleistungen Sinnhaftigkeit der Produkte unter Berücksichtigung nachhaltiger Lebensstile	E2: Beitrag zum Gemeinwesen Gegenseitige Unterstützung und Kooperation durch Finanzmittel, Dienstleistungen, Produkte, Logistik, Zeit, Know-How, Wissen, Kontakte, Einfluss	E3: Reduktion ökologische Auswirkungen Reduktion der unternehmensspezifischen Umweltauswirkungen auf ein zukunftsfähiges Niveau: Ressourcen, Energie & Klima, Emissionen, Abfälle etc.	E4: Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe Nichtverzinsung oder maximal Inflationsausgleich für das Kapital externer EigentümerInnen	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung Berichterstattung nach Global Reporting Initiative (GRI), Gemeinwohlbericht, Stakeholder-Mitbestimmung	32
K.O.-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte Menschenunwürdige Produkte, z.B. Testminen, Atomstrom, GMO Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen	Feindliche Übernahme	Massive Umweltbelastungen für Ökosysteme Grobe Verstöße gegen Umweltauflagen (z.B.: Grenzwerte) Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer)	Ungleichbehandlung von Frauen und Männern Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerungen bei Gewinn Töchter in Steuerparadiesen Eigenkapitalverzinsung > 10%	Nichtbefolgung aller Beteiligungen und Töchter Verhinderung von Betriebsrat	0 0 0 0

BILANZSUMME 505